

Standpunkt

Schienenfernverkehr

Mit der Bahnreform im Jahr 1994 sollten auch die Marktanteile am Gesamtverkehr steigen. Trotz deutlich gesteigener Verkehrsleistung hat sich diese Erwartung bislang nur bedingt erfüllt. Im Koalitionsvertrag für die 19. Legislaturperiode wurde ein Maßnahmenpaket vereinbart, um mehr Verkehr auf die Schiene zu verlagern. Die Anzahl der Bahnkunden soll verdoppelt werden.

Entwicklung des Schienenverkehrs

Seit der Bahnreform 1994 hat die Personenverkehrsleistung auf der Schiene im Zeitraum bis 2017 um 48 Prozent zugenommen. Trotzdem konnte deren Anteil an der gesamten Personenverkehrsleistung nur von 6,6 auf 7,9 Prozent gesteigert werden. Die Steigerung des Schienenverkehrs ist in erster Linie auf den Zuwachs im bestellten Schienenpersonennahverkehr (SPNV) zurückzuführen. Während die Verkehrsleistung im SPNV um 84 Prozent zunahm, waren es im Schienenpersonenfernverkehr (SPFV) nur 16 Prozent.

Wettbewerb nur auf der Straße

Während im Schienengüterverkehr die Privatbahnen bereits einen Marktanteil von 43 Prozent (Jahr 2016) haben, werden im SPFV nach wie vor rund 99 Prozent der Verkehrsleistung von der DB erbracht, davon mittlerweile etwa drei Viertel im ICE-Verkehr. Mit der Liberalisierung des Fernbuslinienverkehrs im Jahr 2013 hat der SPFV Konkurrenz auf der Straße bekommen. 2018 wurden rund 23 Millionen Passagiere mit Fernbussen befördert. Umso bemerkenswerter ist es, dass in diesen fünf Jahren die Fahrgastzahl im Fernverkehr der DB von 131 auf 148 Millionen zugenommen hat. Seit 2018 ist das Unternehmen Flixbus mit seinem Flixtrain auch im Schienenfernverkehr als Wettbewerber der DB unterwegs.

Angebot und Qualität im Fernverkehr

In der Vergangenheit hat die DB den Fernverkehr auf mehreren Strecken und Verbindungen eingestellt. Der Anteil des SPFV an der Schienenpersonenverkehrsleistung sank im Zeitraum 1994 bis 2017 von 53 auf 42 Prozent, bezogen auf das Fahrgastaufkommen von 9 auf 5 Prozent. Auf der anderen Seite gab es zahlreiche Angebotsverbesserungen, insbesondere infolge der Fertigstellung von Aus- und Neubaustrecken. Die deutliche

Reisezeitverkürzung auf der Relation München - Berlin macht sich auch in deutlich gestiegenen Fahrgastzahlen bemerkbar. Aus Kundensicht wird insbesondere die Unpünktlichkeit und die Unzuverlässigkeit der Bahn bemängelt. Ebenfalls häufig kritisiert wird die Qualität der Fahrgastinformationen insbesondere bei Störfällen sowie zu hohe Preise für reguläre Bahntickets.

Maßnahmen des Koalitionsvertrags

Im Koalitionsvertrag wurde ein umfangreiches Maßnahmenpaket vereinbart. Die Senkung der Trassenpreise soll die Schiene wettbewerbsfähiger machen. Durch Neu- und Ausbau sowie die Modernisierung der Schieneninfrastruktur und die Digitalisierung (ETCS) des Zugbetriebs sollen Kapazität und Zuverlässigkeit erhöht werden. Zudem soll der Anteil des elektrifizierten Schienennetzes bis 2025 auf 70 Prozent erhöht werden.

ADAC Bewertung

Der ADAC begrüßt die verkehrspolitische Initiative einen Schwerpunkt auf die Schiene zu setzen. Dies ist ein wichtiger Baustein für ein vielfältiges Mobilitätsangebot sowie zur Erreichung der Klimaziele. Dies darf aber nicht isoliert oder gegen andere Verkehrsmittel erfolgen. Seit der Fernbusliberalisierung nahm die Fahrgastzahl im Fernverkehr mit Bus und Bahn insgesamt um rund 39 Millionen zu. Zudem wurde damit erreicht, dass mittlerweile über 90 Prozent aller Oberzentren einen Fernverkehrsanschluss haben. Damit künftig tatsächlich mehr Verkehr auf der Schiene befördert wird, müssen Pünktlichkeit, hohe Qualität und guter Service zum Markenzeichen der Eisenbahnen werden. Infrastruktureitig steht dabei die Steigerung der Kapazität und Zuverlässigkeit im Fokus, so dass auf Anbieterseite attraktive umsteigefreie bzw. gut vertaktete Angebotsausweitungen erfolgen können.